

Unerwartete biologische Schätze

Alte Bäume sind regelrechte Hotspots für die Biodiversität. Im Laufe ihres langen Lebens bilden sie zahlreiche strukturelle Besonderheiten wie etwa eine raue Rinde, Hohlräume, Risse, Faulstellen oder Totäste aus. Diese dienen als Mikrohabitate für zahlreiche Arten. So beherbergen die ehrwürdigen Bäume von Baulmes unerwartete biologische Schätze. Unter anderem können der Alpenbock oder die Lungenflechte genannt werden, zwei bedrohte und in der Schweiz selten gewordene Arten. Um die Biodiversität zu erhalten, ist es also wesentlich, den gesamten biologischen Lebenszyklus von Bäumen zuzulassen und diese bis zu ihrem natürlichen Tod und ihrer anschliessenden kompletten Zersetzung im Bestand zu belassen. Ausserdem verbessert eine grosse Biodiversität die Resistenzkraft des forstlichen Ökosystems. Mit dem Schutz alter Bäume in allen Gemeindeforsten verfolgen die Bewirtschafter der Wälder von Baulmes dieses Ziel aktiv.



© Patrick Bonfils

Eichen

Der Reichtum an biologischer Vielfalt ist typisch für die Eichenwälder und sie bringen eines der schönsten Hölzer unseres Landes hervor. Das Interesse an der Eiche wird zudem durch einen selten gewordenen Specht noch gesteigert: den Mittelspecht. Die Gemeinde Baulmes hat vor über dreissig Jahren verstanden, dass die Nutzung alter Eichen ohne Sorge um die Verjüngung keine nachhaltige Waldpflege darstellte und dass in Anbetracht der Langlebigkeit der Art unverzüglich gehandelt werden musste. Sie begann damals, ihre Tieflagenwälder zu verjüngen und begründete im «Bois de Feurtille» einen Eichenwald von mehr als 20 ha. Die Eichenwirtschaft ist allerdings sehr kostspielig, ob man nun eine Pflanzung vornimmt oder natürlich verjüngt. Ohne aufmerksame Pflege würden die Eichensämlinge von anderen Arten verdrängt und ohne Wildschutz würde sich das Reh an den jungen Eichenzweigen gütlich tun. Die Binding Stiftung unterstützt die Schaffung eines neuen Eichenwaldes von nahezu zwei ha. Dieser soll mit dem Fachwissen des Vereins proQuercus auf vorbildliche Art begründet werden.



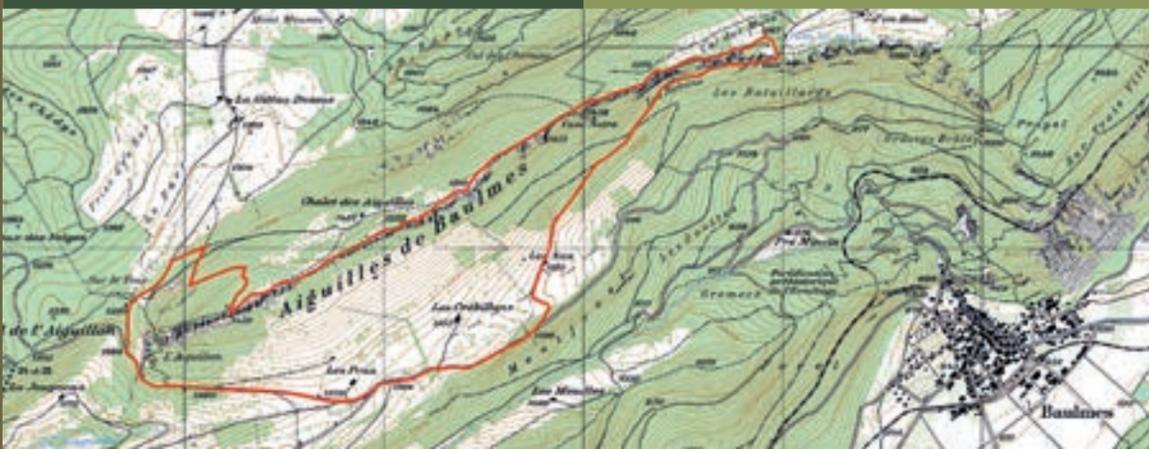
Schutz und Förderung bemerkenswerter Bäume

Auf der Rückseite dieses Faltblatts ist das Foto eines besonderen Naturmonuments dargestellt: die Präsidenten-Tanne. Angesichts der Majestät dieser Königin soll aber der ganze Adel der sehr vielen bemerkenswerten Bäume nicht ausser Acht gelassen werden, die sich überall in den Gemeindeforsten verteilt finden. Aber was ist ein bemerkenswerter Baum? Und wie viele davon gibt es? Zwei Fragen, welche im Rahmen eines Projektes zur integralen Bewirtschaftung der Gemeindeforste beantwortet werden sollen. Bei den systematischen Aufnahmen sollen insbesondere Bäume von hohem ästhetischem Wert berücksichtigt werden, seltene Baumarten und Habitatsbäume. Nach der Inventur und dem Aufbau einer Datenbank sollen ein Kontrollinstrument entwickelt und das Vorgehen bei der Nutzung und dem Schutz der Objekte definiert werden. Dieses Instrument wird die Kontrolle, den Schutz und die laufende Aufnahme neuer Kandidaten ermöglichen. All dies soll in die üblichen Aktivitäten und Instrumente zur Waldbewirtschaftung integriert werden. Das Projekt wird vervollständigt durch ein kommunikatives Teilprojekt. Dieses soll der Bevölkerung von Baulmes und ihren Gästen ermöglichen, den Natur- und Kulturwert der interessantesten Baumindividuen des Waldes kennen und schätzen zu lernen. Das Projekt wird von der Binding Stiftung unterstützt.

Des Försters Lieblingspfad

Von Joël Delacrétaz, Förster

Die Wanderung durch das Waldreservat hinauf auf die «Aiguilles de Baulmes» gehört zu den schönsten Ausflügen auf die Jurahöhen. Auf 1559 Metern ü.M. liegen einem fast die gesamten Wälder der Gemeinde Baulmes zu Füssen und weit unten erkennt man das Chalet von Grange Neuve (das weitherum für seine Käseschnitten bekannt ist!). Eine grandiose Aussicht aufs Mittelland mit der Alpenkette im Hintergrund rundet das Panorama ab. Auf der französischen Seite vermitteln die ausgedehnten Wälder einen fast unheimlichen Eindruck von Einsamkeit. Mit jeder Jahreszeit ändert die Farbenmischung; die dunklen Tannen, die Lärchen und die Laubbäume bieten vom Zeitpunkt des Blattaustriebs bis in den Herbst eine wechselnde Palette von Grün- und Goldtönen. Folgt man dem Berggrat, führt der Pfad durch das Naturwaldreservat der «Aiguilles de Baulmes», wo man wahrhaftigen



Géodonnée © swisstopo (DV335.2) © Etat de Vaud, © OFS, GEOSTAT, CH-2010 Neuchâtel

Habitatsbäumen begegnet: hohlen Buchen, geplagten Ahornen, absterbenden Fichten und auf dem Gipfel der unbeugsamen Bergföhre, welche sich an die Felsen klammert. Nicht selten sind Begegnungen mit Gämsen und Beobachtungen von Raubvögeln im Flug (Schwarzmilane, Bussarde). Zahlreich sind die gemütlichen Orte, welche zum Verweilen einladen, zum Trinken eines Apéro, zum Essen von Cervelat, Brot und Käse. Je nach verfügbarer Zeit und Wetterverhältnissen können Sie die Rundwanderung auch abkürzen oder verlängern.

Länge der Wanderung: ca. 8.5 km
Marschzeit: 3 Stunden

Ausgangspunkt: Route de la Montagne zwischen Baulmes und L'Auberson. Mit dem Zug: Start vom Bahnhof Baulmes, Aufstieg über Les Mouilles. Alle Wanderwege sind markiert.

Träger des Binding Waldpreises

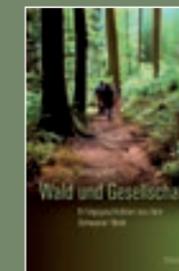
- | | |
|---|--|
| 1 Regione Malcantone | 16 FBG Bucheggberg |
| 2 Bürgergemeinde Giswil | 17 Bourgeoisie de Cormoret |
| 3 Val de Travers | 18 Gemeinde Trin |
| 4 Gemeinde Romoos | 19 Ortsbürgergemeinde Baden |
| 5 Gemeinde Ardez | 20 Ortsgemeinde Amden |
| 6 Waldkorporation Romanshorn-Uttwil | 21 Bürgergemeinde Sumiswald |
| 7 Ville de Lausanne | 22 Montagne de Boudry-Béroche |
| 8 Konolfingische Waldbesitzer | 23 Comune di Poschiavo |
| 9 Bürgergem. Rothenfluh und Anwil | 24 Stadt Bülach |
| 10 Gemeinde Gams | 25 Kloster Einsiedeln |
| 11 Gemeinde Fully | 26 FBG Am Blauen |
| 12 Gemeinde Plasselb | 27 Forst Goms |
| 13 Gemeinde Rheinau | 28 Waldpflegegenossenschaft Schwändeliflue |
| 14 Patriziatodi Olivone, Campo e Largario | 29 Commune de Baulmes |
| 15 Gemeinde Schwanden | |



Wald und Gesellschaft

Erfolgsgeschichten aus dem Schweizer Wald von Jean Combe

Dieses Buch ist anlässlich des Jubiläums «25. Binding Waldpreis» erschienen und eröffnet neue Blickwinkel auf 25 vorbildliche Forstbetriebe.



Preis: Fr 24.–
Das Buch erscheint auch auf Französisch: Forêt et société.

Erhältlich im Buchhandel oder beim Stämpfli Verlag:
ISBN 978-3-7272-1348-9 (deutsche Ausgabe)
ISBN 978-3-7272-1313-7 (französische Ausgabe)
order@staempfli.com – www.buchstaempfli.com



Binding Waldpreis | Baulmes Preisträgerin 2015



Das Erfolgsgeheimnis der
Gemeinde Baulmes

Uraltbäume –
Zeichen der Nachhaltigkeit

Kurzportrait Binding Waldpreis

Der Binding Waldpreis ist der höchstdotierte Umweltpreis der Schweiz und in Europa eine der bedeutendsten Auszeichnungen in diesem Bereich. Die Sophie und Karl Binding Stiftung vergibt den Preis seit 1987 jährlich an einen Schweizer Waldeigentümer oder Forstbetrieb, der sich in vorbildlicher Weise langfristig für die Pflege und Erhaltung eines Waldes einsetzt. Der Preis steht jeweils unter einem Jahresthema.

Der Binding Waldpreis ist mit einer Preissumme von Fr. 50 000.– sowie Fr. 150 000.– für künftige projektbezogene Aktivitäten dotiert. Die Sophie und Karl Binding Stiftung hat für den Waldpreis eine Jury eingesetzt, der renommierte Fachleute aus Forstwissenschaft und -praxis angehören.

www.binding-waldpreis.ch

Sophie und Karl Binding Stiftung

Die 1963 gegründete Sophie und Karl Binding Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung mit Sitz in Basel. Sie ist in den Förderbereichen Umwelt, Soziales, Bildung und Kultur tätig. Ihr Wirkungsgebiet ist die ganze Schweiz.

Sophie und Karl Binding liebten die Natur und den Wald. Mitte der 1980er-Jahre, als über das «Waldsterben» diskutiert wurde, schuf die von ihnen gegründete Stiftung, beraten von Prof. Hansjürg Steinlin, den Binding Waldpreis.

www.binding-stiftung.ch



Sophie und Karl
Binding Stiftung

Sophie und Karl Binding Stiftung Rennweg 50, 4020 Basel
contact@binding-stiftung.ch Telefon 061 317 12 39



Laudatio

Die Gemeinde Baulmes (VD) erhält den Binding Waldpreis 2015 in Anerkennung ihres vorbildlichen Umgangs mit Uralt- respektive Altbäumen über lange Zeit und ihrer integrativen, sorgfältigen Bewirtschaftung von Altbäumen im Wirtschaftswald, sowohl in tiefer als auch in höher gelegenen Gebieten. Mit der Namensgebung für drei aussergewöhnliche Baumriesen und dem «Sentier des géants» demonstriert die Gemeinde Baulmes ihr Engagement für eine Bewirtschaftungsform, mit welcher Nutzen und Schützen fein austariert werden und wo als Zeichen der Nachhaltigkeit Altbäume im Wirtschaftswald ihren Platz finden.

Georg Schoop, Präsident des Kuratoriums für den Binding Waldpreis



Die Wälder der Gemeinde Baulmes

Vielfältig, ja unerwartet sind die Waldbilder der Gemeinde Baulmes zwischen den hügeligen Tieflagen auf 600 Metern und der «Aiguilles de Baulmes» auf 1'500 Metern Höhe. Entsprechend der grossen Variation an Waldstandorten findet sich eine Vielzahl von Baumarten, Sträucher und Pflanzen, von denen auch eine kaum weniger vielfältige Tierwelt profitiert. Das Waldareal von Baulmes ist weitläufig und misst 1'300 Hektaren. Davon sind 750 ha Wirtschaftswälder und 300 ha Wytweiden, letztere mit dominierendem Weidecharakter. Hinzu kommen Waldreservate und schwer zugängliche Gebiete. Das ganze Waldareal liefert jedes Jahr 7'000 Kubikmeter Holz.

Ein Wirtschaftsplan regelt die Waldnutzung und stellt die nachhaltige Nutzung der Holzressourcen ebenso wie die Erhaltung natürlicher Werte sicher. Die Betriebsführung obliegt der Gemeinde, beziehungsweise dem für den Wald zuständigen Gemeinderat, Herrn Gilbert Monnier. Der Förster, Herr Joël Delacrétaz, leitet alle Arbeiten, den Holzverkauf und beaufsichtigt die Wälder der Gemeinde Baulmes. Schliesslich wird die Bewirtschaftung durch den Forstinspektor, Herrn Pierre-François Raymond, überwacht, mit dem die Gemeinde Baulmes seit langen Jahren ein vertrauensvolles und herzliches Verhältnis pflegt.



Die Erhaltung alter Bäume im Wirtschaftswald: eine Herausforderung für die moderne, zeitgenössische Welt

Die heutige Waldbewirtschaftung sieht sich mit einem Zielkonflikt konfrontiert: Auf der einen Seite steht die Notwendigkeit, den Wald zu verjüngen, auf der anderen Seite diejenige, alte Wälder zum Schutz bestimmter bedrohter Organismen zu erhalten. Beide Bedürfnisse sind gleichwertig in Bezug auf die nachhaltige Nutzung des Waldes. In zu dunklen Wäldern, in denen der Holzvorrat stark zunimmt, fehlen die jungen Baumgenerationen. Dafür sind hier verschiedene Tier- und Pflanzenarten vorhanden, die auf sehr alte Bäume angewiesen sind. Die nachhaltige Nutzung des Waldes befindet sich also am Scheideweg zwischen berechtigten, aber gegensätzlichen Interessen. Nimmt die Gemeinde Baulmes auf der Suche nach pragmatischen Lösungen vielleicht eine Pionierrolle ein? Ohne Überheblichkeit darf man feststellen, dass in Baulmes alte, monumentale Bäume bereits seit Jahrzehnten beobachtet, vermessen und geschützt werden, dass die Gemeinde an zwei Waldreservaten beteiligt ist; dass in einer Altholzinsel sehr alte Eichen geschützt werden, dass zahlreiche Biotope unterhalten werden, sowie dass überall alte Einzelbäume und Baumgruppen zu entdecken sind, sei dies im Wald oder auf den Wytweiden. Zudem ist



aber auch zu vermerken, dass die Gemeinde das im eigenen Wald produzierte Holz bei treuen Käufern und in der eigenen Heizzentrale in Wert zu setzen weiss. Es ist schon erstaunlich: Warum ist eine ländliche Gemeinde, die sich nicht spezifisch grünen Zielen verschrieben hat, bei der Bewirtschaftung ihres Waldes so respektvoll den darin enthaltenen Werten gegenüber? Wagen wir eine Antwort. Die Gemeinde verfügt über aussergewöhnlich schöne und vielfältige Wälder, und die Bevölkerung ist ihnen eng verbunden. Diese Verbundenheit gründet darauf, dass die Wälder Teil des kulturellen Erbes der Gemeinde sind, genauso wie die alten Häuser, die Strassen im Dorf und andere typische Elemente. Dieses Erbe ist die Quelle der kommunalen Identität von Baulmes. Und das Bewusstsein um die eigene Identität bietet Halt gegenüber der Angst vor einer instabilen Welt.

Die Gemeinde wird ihre Suche nach einer Lösung für das oben dargestellte Dilemma fortsetzen, im Rahmen des Projektes «Schutz und Förderung bemerkenswerter Bäume». Gleichzeitig wird sie das von den Wäldern produzierte Holz nutzen und die Erneuerung des Bestands der uralten Bäume vorbereiten. Und wer weiss, vielleicht werden die sehr alten Bäume von Baulmes für jeden Waldeigentümer und Bewirtschaftler zur lebenden Frage: «Kennst du deine Schätze? Welches Schicksal hast du ihnen beschieden?».



Gemeinde Baulmes



Die Waldhütten der Gemeinde

Als Einladung zu einem Spaziergang und zum Entdecken stellt die Gemeinde Baulmes der Bevölkerung und ihren Gästen sechs Waldhütten («Refuge») zur Verfügung. Richtige Schutzhütten, rustikal und offen für jedermann, offen zu jeder Zeit. Spaziergänger auf der Suche nach Einsamkeit, Familien, Gruppen von Freunden; sie alle werden es geniessen, dort eine Mahlzeit zuzubereiten oder sich am Ofen zu wärmen. Das «Refuge de la Joux» befindet sich am Startpunkt des Erlebnispfades zu den Riesentannen Riesentannen («sentier des géants»). Unser Forstdienst sorgt für den Unterhalt der Waldhütten und ruft alle auf, die bescheidenen Bauten pfleglich zu nutzen, da diese ein aussergewöhnliches Geschenk an die Öffentlichkeit darstellen.

Gemeindeverwaltung Baulmes:
024 459 15 66 – info@baulmes.ch